

6./II. 1915

Die Lebensmittelversorgung Europas durch die Vereinigten Staaten.

London, 5. Februar.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington vom 4. Februar:

Präsident Wilson behandelte in einer Rede vor den Handelskammern der Vereinigten Staaten ausführlich die Frage einer Aenderung des Antitrustgesetzes, wodurch es den Exporteuren erlaubt wäre, sich für Zwecke des Exports zur Errichtung gemeinsamer Vertretungen im Auslande zu vereinigen. Diese Idee war von den führenden Geschäftsleuten als notwendiger Schritt befürwortet worden, um den Handel zu fördern. Die Ausführungen des Präsidenten wurden mit Begeisterung aufgenommen.

Präsident Wilson führte weiter aus, es werde bald ein Mangel an Nahrungsmitteln in der Welt herrschen. Es sei die Pflicht Amerikas, die Welt mit Nahrungsmitteln zu versehen. Daher sei es notwendig, daß Amerika seine Anbaufläche vermehre und den Ernteertrag per Acre steigere. Kein Pflug, kein Spaten dürfe ruhen.